

Am  
DB/wf

Bern, den 15. März 1962

Notiz an den Departementschef.

Hängige Probleme  
mit der UdSSR.

- I. Die Frage der schweizerischen Forderungen gegenüber der Sowjetunion aus der Zeit vor, während und nach der russischen Revolution konnte bis heute immer noch nicht befriedigend gelöst werden. Den Sowjetbehörden wurde verschiedentlich der auf unserer Seite bestehende Wunsch in Erinnerung gerufen, über diesen Gegenstand Verhandlungen aufzunehmen. (Hoffnungslos)
- II. Der schweizerisch-russische Doppelbürger Voldemar Buxcel, wohnhaft Chersonscaia Oblasti, Kahovskavo Raiona, Stantsia Kahovka, Jelesnodorojnaia oulitsa, Dom. Nr. 14 Kv. 3. URSS, versucht seit Jahren, ein Ausreisevisum aus der Sowjetunion zu erhalten, um sich in die Schweiz zu seinem da lebenden Bruder begeben zu können. Diese Bemühungen blieben erfolglos und unseren Interventionen sind enge Grenzen gesetzt, da es sich um einen Doppelbürger handelt. Aus humanitären Gründen wäre es höchst erfreulich, wenn der Fall doch noch günstig erledigt werden könnte.
- III. Anfangs Februar dieses Jahres zollte der Erste Vize-Aussenminister Kusnecow in einem Gespräch mit dem schweizerischen Botschafter Troendle der Neutralitätspolitik des Bundesrates grosses Lob, wobei insbesondere dessen klare Stellungnahme zur Osthandelsfrage begrüsst



- 2 -

wurde. In diesem Sinne äusserte sich auch in Bern der sowjetische Botschafter Kouzmine dem Departement gegenüber. Diesen Erklärungen folgte indessen am 8. Februar ein im sowjetischen Regierungsorgan "Iswestija" veröffentlichter gehässiger Artikel auf dem Fuss, worin die Schweiz beschuldigt wird, mit ihrer antikommunistischen "Hysterie" die Pläne der NATO-Kriegstreiber zu unterstützen.

Jannet